

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann  
keine Gewähr übernommen  
werden.

Geschäftsstand für beide Teile  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
möglichen, mit Trägerlohn.  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Lieferung der  
Seltung oder auf Rückzahlung des  
Bezugspreises.

**Sernsprecher Nr. 9.**  
Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Schiele.  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 35

Freitag, den 12. Februar 1926.

100. Jahrgang.

## Etatberatungen im Reichstag.

### Aussprache über das Programm des Reichsfinanzministers.

Berlin, 12. Febr. Der Reichstag ist am Donnerstag in die Beratung des Reichshaushaltsplanes für 1926 eingetreten, die sich vorerst einmal in einer Kritik der Rede des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold erschöpft. Die Rednerreihe eröffneten die Deutschnationalen, die den Abgeordneten Hergt vorzögen, dessen Ausführungen selbstverständlich von dem Grundgedanken getragen waren, die Verdienste des Herrn v. Schlieffen gebührend hervorzuheben und das Haus darauf aufmerksam zu machen, daß der Amtsvorgänger des jetzigen Finanzministers es war, der bereits Wege und Zahlen zur Rückkehr zu einer gesunden Finanzwirtschaft wies. Im einzelnen geht Hergt auf die verschiedenen Steuermildrungen ein, die zwar seine Ablehnung nicht fanden, ihm jedoch Sorge bereiten, ob es Herrn Reinhold möglich wäre, den Ausfall auch durch entsprechende Einnahmen zu decken. Im übrigen stellte er eine sachliche Mitarbeit der Deutschnationalen in Aussicht und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, durch ein Zusammenarbeiten des Parlaments auch für das Jahr 1926 gute Früchte zu zeitigen.

Im folgte der Sachverständige der Sozialdemokraten, der ehemalige Reichsfinanzminister Dr. Hilferding, der ebenfalls nicht mit allen Teilen des Reinhold'schen Programms zufrieden war, aber doch die gleiche Position wie die Deutschnationalen einnahm, sich also auf den Standpunkt stellte Herrn Dr. Reinhold nach allen Richtungen hin zu unterstützen.

Eine Art Ergänzung des Reinhold'schen Programms lieferte der Zentrumsabgeordnete Erling, der mit einer Reihe weiterer Vorschläge aufwartete und dabei auch das bekannte Wirtschaftsprogramme des Zentrums aus der Verjüngung hervorholte. In der siebenten Abendstunde kam schließlich der Deutsche Volksparteiler Cremer zu Wort, der vor allem eine Beiseitestellung des Parteihaders in dieser Frage fordert, die aus der gemeinsamen Not herausgeborn sei und zu deren Lösung die Parteien sich auf einer gemeinschaftlichen Plattform zusammen finden müßten. Darauf wurde die Beratung abgebrochen und noch die Genehmigung zur Strafverfolgung des sozialdemokratischen Abg. Hilow wegen Versicherungsbetruges erteilt, dessen Immunität für diesen Fall aufgehoben wird. Das Haus vertagte sich darnach auf Freitag mittag zur Fortsetzung der Etatsberatung.

### Die Wirtschaftsnot.

Erneute Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Im Berlin, 12. Febr. Das Reichsarbeitsministerium teilt mit, in der zweiten Januarhälfte hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 555 600 auf 1 778 000, die der weiblichen von 212 000 auf 257 000 erhöht. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterhaltsberechtigten Angehörigen der Hauptunterstützungsempfänger) ist von 2 090 000 auf 2 359 000 gestiegen. Ende Januar erreicht die Erwerbslosenziffer regel-

mäßig den Höchststand. Bei der Zunahme der unterstützten Erwerbslosen in der zweiten Januarhälfte von 1 767 000 auf 2 030 000 ist ferner zu bemerken, daß in diesem Zeitraum die Bestimmungen über die Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten in die Unterstützung, sowie die Verlängerung der Unterstützungsbauer für zahlreiche sachliche und drilliche Gebiete wirksam geworden sind.

Erwerbslosendemonstration in Berlin.

Im Berlin, 12. Febr. In Großberlin fanden gestern nachmittag 20 große stark besuchte Erwerbslosensammlungen statt, die von der kommunistischen Partei einberufen waren. In allen Versammlungslokalen sprachen kommunistische Stadtverordnete oder Funktionäre der Partei. Die Redner forderten, daß nicht nur das Reich, sondern auch die Stadt Berlin eingreifen solle, um der Arbeitslosigkeit zu steuern. Etwa 150 Delegierte begaben sich nach dem Gebäude des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, um dort mit den Leitern der Gewerkschaften zu verhandeln. Da das Haus jedoch von der Schutzpolizei Sicherheitsposten erhalten hatte, kehrten die Delegierten wieder um mit der Begründung, daß sie „unter polizeilichem Druck“ nicht verhandeln würden. Eine andere Delegation, die sich in das Rathaus begeben wollte, um dort mit den Fraktionen zu verhandeln, machte ebenfalls lehr, als sie die Mannschaften der Schutzpolizei erblickte. Schließlich lösten sich die Demonstrationen auf.

Die Notlage der Landwirtschaft.

Im Berlin, 12. Febr. Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern eine Abordnung des Reichslandbundes, bestehend aus Bauern der Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien, Gohlsheim, sowie aus Mecklenburg und Bayern. Der Sprecher der Abordnung führte aus, daß die drängende Not der Landwirtschaft der Abordnung den Mut gegeben habe, sich an Hindenburg selbst zu wenden. Die deutsche Landwirtschaft appelliere an Hindenburg nicht allein aus Selbsterhaltungstrieb, sondern weil es auch für den Staat verhängnisvoll werden müsse, wenn die Landwirtschaft als Steuerzahler ausfalle und nicht mehr als Käufer auftreten könne. Dann schilderten die Vertreter der einzelnen Provinzen und Länder die besondere Lage ihrer Heimatbezirke.

Reichspräsident von Hindenburg versicherte in seiner Antwort, daß er stets mit warmem Herzen der Landwirtschaft gedachte und daß er alle Kräfte daran setzen werde, ihr in der schweren Notlage zu helfen. Seine Handlungsfreiheit sei allerdings durch Parlament und Reichsregierung begrenzt; doch verjage keine Ministerföhung, in der man sich nicht ernsthaft und eindringlich mit der schwer um ihre Existenz ringenden Landwirtschaft beschäftige. Man müsse sich darüber klar sein, daß bei der unendlich schweren Gesamtwirtschaftslage die Gelundung nur Schritt für Schritt vorwärts gehen könne. Er schloß mit einem Appell an die Treue und den Fleiß des deutschen Landwirts und an die Erkenntnis, daß dem deutschen Volke nur durch Einigkeit geholfen werden könne.

## Der Kampf um die Ratsitze.

### Der deutsche Standpunkt.

Eine neue Lage?

Im Berlin, 12. Febr. Wie die Telegraphen-Union erfährt, haben die Nachrichten über die Bestrebungen anderer Mächte anlässlich des bevorstehenden Eintritts Deutschlands in den Völkerbund in Berliner politischen Kreisen ziemlich alarmierend gewirkt. Sie haben ganz offensichtlich den Zweck, eine Minderung des bisherigen Uebergewichts gewisser Kräfte im Völkerbundsrat zu verhindern. Bis zum Augenblick liegt ein Grund zu der Annahme nicht vor, daß irgend eine Macht ihr Versprechen, für einen ständigen Ratsitz Deutschlands zu stimmen, wieder zurückziehen wird. Wenn in diesem Zusammenhang in der ausländischen Presse Spanien genannt wird, so faßt man das in politischen Kreisen Berlins geradegu als eine Beleidigung der gut befreundeten Macht auf, zumal das Versprechen von der gegenwärtigen spanischen Regierung stammt. Da ein radikaler Druck der Versprechungen also nicht durchführbar erscheint, gehen die Bestrebungen gewisser Kreise nun offenbar darauf hin, den Einfluß Deutschlands im Völkerbundsrat wenigstens dadurch abzuschwächen, daß er noch um einige andere Mächte erweitert wird. Die Londoner offiziöse Erklärung in dieser Angelegenheit wird so aufgefaßt, daß auch England sich einem solchen Versuch entschließen widersteht. Sollte er trotzdem zu einem Erfolg führen, so ist anzunehmen, daß die Reichsregierung darin einen illokalen Akt erblicken müßte, weil man Deutschland einlädt, in eine Körperschaft einzutreten und nachher die Zusammensetzung dieser Körperschaft ändert. In maßgebenden politischen Kreisen Berlins ist man der Auffassung, daß

in diesem Falle der bisherige Tatbestand, auf den sich das deutsche Aufnahmegesuch gründet, nicht mehr als vorliegend angesehen werden könnte.

Selbstfalls verfolgt die Reichsregierung die Entwicklung dieser Frage, die sich in ihrer Auswirkung bisher nicht übersehen läßt, mit größter Aufmerksamkeit.

Die Auffassung in Genf.

Im Genf, 12. Febr. Die heutige Ratsitzung wird im wesentlichen rein formalen Charakter tragen. Die Ratsstaaten werden sich durch ihre Berner Gesandten vertreten lassen. Nur Spanien wird durch den Pariser Botschafter und Brasilien durch den bevollmächtigten Minister beim Völkerbund in Genf vertreten sein. Da sowohl Spanien wie Brasilien ihre Kandidatur auf einen ständigen Ratsitz während der Tagung des Völkerbundes stellen wollen, andererseits aber die in Genf versammelten Gesandten nicht über ausreichende Vollmachten über beratige Beschlüßfassungen verfügen, so soll der Punkt der Tagesordnung der Vollversammlung, der Deutschlands Ernennung zum ständigen Ratsmitglied vorsieht, allgemeiner gefaßt werden und statt „Ernennung Deutschlands zum ständigen Ratsmitglied“ folgendes enthalten: „Vermehrung der ständigen Ratsmitglieder“. Die Fassung der Tagesordnung wird es auch Polen, der Tschechoslowakei und Belgien ermöglichen, ihre Kandidaturen neben Spanien und Brasilien in der Vollversammlung aufzustellen. Man rechnet allerdings auch mit der Möglichkeit der Vertagung einer Entscheidung in dieser Frage auf Herbst, wenn das auch nicht wahrscheinlich erscheint, daß England seine Wünsche in dieser Beziehung durchsetzen wird. Man ist sich im Völkerbundsekretariat dessen völlig bewußt, daß eine Erhöhung der ständigen Ratsitze von 4 auf 8 oder 1 eine entsprechende Erhöhung der nichtständigen Ratsitze bedeuten und damit den Charakter des Völkerbundsrates von Grund auf verändern würde. Da nun Deutschlands Widerstand gegen eine Vermehrung der Ratsitze zu erwarten wäre, soweit es selbst dem Rat angehört, gibt es für die drei Kandidaturen auf den ständigen Ratsitz die Möglichkeit, in zwölfter Stunde ihre Wünsche mit Aussicht auf Erfolg anmelden zu können. Wie sehr das deutsche Ansehen durch die gleichzeitige Aufnahme mehrerer Staaten, die keine Großmächte sind, geschwächt würde, liegt auf der Hand. Jedoch befißt Deutschland keinerlei wirksame Handhabe hiergegen. In Genf bestand allgemein die Anschauung, daß Spanien und Brasilien volle Aussicht auf Erfolge für ihre Wünsche haben, da

## Tages-Spiegel.

Im Reichstag begann die Aussprache über das Programm des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold.

Der Reichsrat hat gestern beschlossen, gegen das Spergesetz in der Frage der Fürstenabfindung keinen Einspruch zu erheben.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann beabsichtigt nicht, auf die letzte Rede Mussolinis zu antworten.

In Frankreich wird Stimmung gemacht für Zuteilung ständiger Völkerbundssitze an Polen, Spanien und Brasilien.

Die belgische Kammer hat mit 76 gegen 6 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen das belgisch-amerikanische Schuppenabkommen ratifiziert.

Die elsäss-lothringischen Eisenbahnergewerkschaften haben den Streik beschlossen, weil ihre Forderungen vom französischen Arbeitsminister nicht bewilligt worden sind.

Der Widerstand der britischen Regierung so gut wie gebrochen ist. Auch in die Aussichten Polens wird kein ernster Zweifel mehr gesetzt. Die Lage im Völkerbundsrat dürfte sich wieder zu Ungunsten Deutschlands verschleiben, da die neuen Ratsstaaten alle Anhänger Frankreichs sind.

Die Haltung Englands.

Im Berlin, 12. Febr. Die Morgenblätter veröffentlichen folgende Reutersnote: Die englische Regierung und ihr Sachverständigen-Stab beschäftigten sich mit den Folgen, die wahrscheinlich aus dem Aufnahmegesuch Deutschlands in den Völkerbund entstehen werden. Wie verlautet, wird Deutschland einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat erhalten, sobald sein Aufnahmegesuch in den Völkerbund bewilligt ist. Man glaubt, die französische Regierung sei der Ansicht, daß, wenn Deutschland einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat erhalte, man auch Spanien, Polen und Brasilien dasselbe Privileg verleihen müsse. Die Zahl der ständigen Ratsmitglieder würde damit auf 5 anwachsen. Es verlautet weiter, daß über diesen Punkt Verhandlungen zwischen der britischen und französischen Regierung im Gange wären. Die britische Regierung werde die Ereignisse abwarten. Sie habe keine Neigung, sich auf irgendeine politische Linie festzulegen, bis die ganze Angelegenheit auf der nächsten Völkerbundsratsitzung am 8. März zur Sprache gebracht wird.

Gegen jede Vermehrung der Ratsitze.

Im Berlin, 12. Febr. Wie die Morgenblätter aus London melden, erörterte der Volksgausausschuß der Union der Völkerbundsfreunde den Vorschlag, Polen, Spanien und Brasilien ständige Sitze im Völkerbundsrat zuzuwenden. Es wurde eine Entschlieung angenommen, in der d er bevorstehende Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Zuzewendung eines ständigen Sitzes im Völkerbund an Deutschland vorbehaltslos begrüßt wird. Die Regierung wird aufgefordert, sich mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln jeder weiteren Vermehrung der Zahl der ständigen Mitglieder zu widersetzen.

Die Zusammenkunft Briand-Vanderwelve.

Im Paris, 12. Febr. Die zweitägigen Besprechungen des belgischen Ministers Vanderwelve, der bereits nach Brüssel zurückgekehrt ist, haben zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. In der Frage der Wirtschaftssitze konnte Briand dem belgischen Außenminister umso weniger feste Zusagen machen, als die geplante 30prozentige Erhöhung der französischen Zölle noch nicht in allen Einzelheiten festgelegt ist. Die gestern stattgefundenen Besprechungen galt in der Hauptsache der durch den Eintritt des Deutschen Reiches in den Völkerbund geschaffenen Lage. Die von einem Teil der Presse gebrachte Meinung, daß Belgien auf Grund der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund einen dauernden Sitz im Völkerbundsrat beanspruchen würde, wird demmentiert. Ueber die Aufnahme Polens in den Rat ist kein wäufiges Einvernehmen zustande gekommen. Es scheint, daß Belgien die Stellungnahme Englands abwarten will. Es verlautet, daß die französische Regierung sich dazu entschlossen hat, eine Kandidatur Polens auf das wärmste zu unterstützen. Diese Absicht der französischen Regierung geht auch aus dem gestrigen Leitartikel des „Temps“ hervor, der sichtlich offiziös inspiriert ist. Das Blatt bespricht die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und bedauert, daß Belgien auf die Zuzewendung eines Sitzes im Rate verzichte. Es sei eine Ironie des Schicksals, daß gerade Deutschland einen dauernden Sitz im Rate erhalte in dem Augenblick, wo die belgische Regierung auf einen solchen verzichte.

### Der Stand

### der Wirtschaftsverhandlungen.

Die deutsch-russischen Rechts- und Wirtschaftsverträge unterzeichnet.

Im Berlin, 12. Febr. Gestern vormittag wurden im Auswärtigen Amt die Ratifizierungsurkunden über die am 12. Oktober 1925 abgeschlossenen deutsch-russischen Rechts- und Wirtschaftsverträge ausgetauscht. Die Unterzeichnung erfolgt von deutscher Seite durch den Reichsaussenminister Dr. Stresemann, von sowjetrussischer Seite durch den Botschafter Kreftinsky.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Im Paris, 12. Febr. Von französischer Seite wird ein Bericht über die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ausgegeben, in dem mitgeteilt wird, daß die deutschen und französischen Delegierten im französischen Wirtschaftsministerium eine Sitzung abgehalten haben. Die deutschen Delegierten gaben den Standpunkt der Reichsregierung in der Frage der provisorischen Abkommen bekannt.

## Deutschlands Einzug in Genf.

U Berlin, 12. Febr. Am Mittwoch ist das Aufnahmegeruch Deutschlands durch Generalkonsul Aschmann in Genf überreicht worden. Die Note des Reichsministers des Auswärtigen lautet wie folgt:

„Herr Generalsekretär! Unter Hinweis auf das deutsche Memorandum an die Regierungen der Ratsmächte vom September 1924, auf die Ihnen, Herr Generalsekretär, überhandte deutsche Note vom 12. Dezember 1924 und auf die Antwort des Völkerbundsrats darauf vom 14. März 1925, sowie unter Bezugnahme auf die in Umschrift hier beigefügte Note der übrigen an den Verträgen von Locarno beteiligten Regierungen vom 1. Dezember 1925 beehre ich mich, gemäß Artikel 1 der Völkerbundsatzung namens der deutschen Regierung hiermit die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu beantragen. Ich bitte Sie, diesen Antrag baldmöglichst auf die Tagesordnung der Bundesversammlung setzen zu wollen.

Genehmigen Sie usw. gen. Strefemann.“ Die verschiedenen Schriftstücke, auf die das Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes Bezug nimmt, sind bereits früher veröffentlicht worden. Sie geben Aufschluss über die Verhandlungsverhandlungen, die wegen der Frage des deutschen Eintritts in den Völkerbund stattgefunden haben und lassen sich ihrem wesentlichen Inhalt nach wie folgt zusammenfassen:

Das deutsche Memorandum vom September 1924 gab den Regierungen der im Völkerbund vertretenen Mächte bekannt, daß die deutsche Regierung grundsätzlich zum Eintritt in den Völkerbund bereit sei, daß sie es aber für notwendig halte, zunächst gewisse Fragen zu klären. In dem Memorandum wurden vier Punkte aufgeführt, von denen zwei als Bedingungen des deutschen Eintritts anzusehen waren, zwei dagegen als Erklärungen der Reichsregierung, auf die eine Antwort nicht gefordert wurde. Die beiden Bedingungen waren die Einräumung eines ständigen Ratsitzes an Deutschland und die Klärung der mit dem Artikel 16 der Völkerbundsatzung zusammenhängenden Fragen. Die beiden einseitigen Erklärungen bezogen sich auf die Kolonialmandate, sowie auf die nach der Völkerbundsatzung von Deutschland zu gewährleistende aufrichtige Absicht, seine internationalen Verpflichtungen zu beobachten. Zu diesem letzteren Punkte wurde in dem Memorandum betont, daß Deutschland zur Erfüllung seiner internationalen Verpflichtungen entschlossen sei, daß eine solche Erklärung aber die von der deutschen Regierung bei früheren Gelegenheiten zu diesen Verpflichtungen abgegebenen Erklärungen unberührt lasse und insbesondere nicht so verstanden werden dürfe, als ob die deutsche Regierung damit diejenigen zur Begründung ihrer Verpflichtungen aufgestellten Behauptungen anerkenne, die eine moralische Belastung des deutschen Volkes in sich schließen.

Im zweiten Schriftstück der deutschen Note an den Völkerbund vom 12. Dezember 1924 wurde der Inhalt der Antworten der Ratsmächte auf das Memorandum vom September dahin zusammengefaßt, daß den deutschen Wünschen wegen Beteiligung am Völkerbundsrat seitens der im Völkerbundsrat vertretenen Regierungen Rechnung getragen werde, daß dagegen die Ausführungen des Memorandums zum Artikel 16 noch nicht zu dem erwünschten Erfolg geführt hätten. Aus diesem Grund wurde die deutsche Auffassung zu der Frage des Artikels 16 in der Note noch einmal ausführlich dargelegt und das Ersuchen gestellt, diese Angelegenheit nunmehr den zuständigen Instanzen des Völkerbundes zu unterbreiten. Die Antwort, die der Völkerbundsrat hierauf am 14. März 1925 erteilte, befreite die deutschen Bedenken wegen des Artikels 16 nicht. Deshalb wurde im Sommer 1925 in der deutschen Note vom 20. Juli 1925 über die Sicherheitsfrage erneut eine Ausräumung jener Bedenken gefordert. Das führte zu den bekannten Erörterungen auf der Konferenz von Locarno, deren Ergebnis diese Note der übrigen an dieser Konferenz beteiligten Mächte vom 1. Dezember 1925 bildet. Da diese Note deutscherseits dem Völkerbund bisher amtlich noch nicht mitgeteilt wurde, ist sie jetzt dem deutschen Antrag in Umschrift beigefügt worden.

## Nationalisten-Ausschreitungen in Brüssel.

U Paris, 11. Febr. Aus Brüssel wird gemeldet, daß sich bei der Ueberführung von 14 Fahnen sieben aufgelöster Regimenter in dem Kriegsministerium schwere Zwischenfälle abgespielt haben. Ministerpräsident Boulet erschien zum Schluß der Feierlichkeit und wurde mit den Rufsen: Demission! Demission! Nieder mit Boulet! Es lebe die Armee! usw. empfangen. Der Ministerpräsident konnte sich nur durch schleunige Flucht in Sicherheit bringen und mußte durch eine Hintertür entweichen. Das Senats- und Kammergebäude wird von Truppen bewacht, da man weitere Ausschreitungen seitens der Nationalisten befürchtet.

## Mussolinis Erwiderung an Strefemann.

(Schluß.) Der italienische Ministerpräsident führte sodann aus: Die italienische Politik der Italianität werde in Hochtrentin fortgesetzt werden, in einem Landesteil, den man sehr in den deutschen Kulturverband einbeziehen möchte, der Italien aber innerpolitisch, historisch, geographisch, wirtschaftlich und moralisch durchaus italienisch sei und bleiben werde. Mussolini polemisierte im Anschluß hieran gegen die deutsche Politik gegenüber den Minderheiten und erinnerte an die deutsche Duldlosigkeit (!) gegen Polen und Dänen. Zum Schluß sagte Mussolini: Die Debatten dieser Tage hätten gezeigt, daß nicht zwei Minister im Gegenseitigen einander stünden, sondern daß sich zwei Anschauungen gegenüberstünden. Heute, nachdem der Schleier weggezogen sei, zeichne sich die Lage ganz klar ab. Deutschland erstrebe innerhalb und außerhalb des Völkerbundes den geistigen Schutz aller deutscher Minderheiten der Welt.

auch der wenigen Deutschen in Hochtrentin, die vor dem Kriege nicht einmal zu Deutschland gehört hätten. Er erklärte mit aller Deutlichkeit:

1. daß die Bevölkerung in Hochtrentin vollständig aus dem Kreis derjenigen Minderheiten herausfalle, die in Friedensverträgen Gegenstand besonderer Vereinbarungen gewesen seien,
2. daß Italien keine Ausnahme über dieses Thema in einer Ratsversammlung zulassen werde. Deshalb sei der Beschluß des Inter-Landtages gänzlich unmöglich und
3. erklärte Mussolini, daß die faschistische Regierung mit aller Energie gegen jeden dahingehenden Plan einschreiten werde, weil sie darin ein Verbrechen gegen das Vaterland sehe, wenn man Hunderttausend Deutsche auf italienischem Boden in ir-

## Amtliche Bekanntmachungen

### Ausverkaufsweisen.

Die Gültigkeit der vom Oberamt am 28. März 1913 (Calwer Tagblatt Nr. 34) erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Wettbewerbsgesetz (Ausverkaufsverordnung) wird bis 31. März 1927 verlängert. Calw, den 8. Februar 1926. Oberamt: Rippmann.

gend einer Welle der Friede von 42 Millionen Italienern gefährdet werde.

Der Brenner bleibe unantastbar. Von 1866 bis 1915 habe Italien unter der Annahmlichkeit der alten Trentiner Grenze gelitten. Die jetzige Grenze sei 1918 durch den Sieg der italienischen Waffen geschaffen worden und sei und bleibe unverletzlich. Diese Worte sollten keine Drohung bedeuten, sie seien der Ausdruck der Würde und der Kraft, die durch seine Ereignisse untergraben werden könnten.

Es sei ein Unglück, daß viele Deutsche den Geist des neuen Italiens nicht verstehen wollten.

## Aus aller Welt.

### Folgen schwerer Explosionsunfälle in Rheinland.

Auf dem Fabrikgelände der Carbonit-AG in Schlebusch ereignete sich ein schwerer Explosionsunfall. Ein Menghaus des Dynamitbetriebes, in dem Sprengstoffe gemengt werden, flog in die Luft. 5 Arbeiter wurden getötet und einer schwer verletzt. Die Entstehungsurache der Explosion konnte noch nicht ermittelt werden. Die Explosion war so heftig, daß in der Umgebung auf mehrere Kilometer die Fensterhebeln zertrümmert wurden.

### Schweres Eisenbahnunglück in Thüringen.

In den frühen Morgenstunden des Mittwoch ereignete sich im Brandeiler-Tunnel bei Oberhof ein schweres Eisenbahnunglück. Ein von Oberhof abgehender Dienstsonderzug, der die von der Nachtschicht kommenden Arbeiter abholen sollte, geriet morgens 4 Uhr 30 in eine Streckentonne, die im Brandeiler-Tunnel mit Eisenerneuerungsarbeiten beschäftigt war. Die Ursache des Unglücks steht noch nicht fest. Es scheint, als ob der Tunnel durch einen vorausgefahrenen Zug stark verdunkelt worden war, so daß das Herannahen des Dienstsonderzuges von den Arbeitern nicht bemerkt wurde. Von den Verunglückten waren 6 Arbeiter auf der Stelle tot, einer ist schwer verletzt, und drei weitere sind leicht verletzt. Die Getöteten sind sämtlich verheiratet und hinterlassen zum größten Teil unverheiratete Kinder. Die Verletzten wurden in das Arnstädter und Sulster Krankenhaus gebracht.

### 100 Millionen Goldmark dem Meeresboden entrisen.

Der parlamentarische Admiralsstabschef Dapfion gab im englischen Unterhaus bekannt, daß nach langwierigen Bemühungen aus dem Braud des im Jahre 1917 an der irischen Küste torpedierten Dampfers „Laurentic“ beinahe fünf Millionen Pfund Gold gerettet worden sind. Den Offizieren und Mannschaften, die den Goldschatz gerettet haben, ist eine Summe von 6739 Pfund ausgezahlt worden.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 12. Februar 1926.

### Dienstnachricht.

Dem Amtsdirektor Walter Plenske in Aigenbach ist eine Lehrstelle an der ev. Volksschule in Laiflingen O. A. Herrensberg übertragen worden.

### Auszeichnung.

Der Herr Staatspräsident hat dem Schlosser Friedrich Burger von Calw, zur Zeit in Neumünster in Holstein die Rettungsmedaille verliehen.

### Zur Landwirtschaftskammerwahl.

Zu der am kommenden Sonntag stattfindenden Wahl zur Württ. Landwirtschaftskammer, die in 4 getrennten Wahlkreisen erfolgt, sind verschiedene Wahllooschläge eingereicht worden. Da durch das Kumulieren eine starke Verschiebung der Stimmenzahl zwischen den einzelnen Bezirken herbeigeführt werden kann, ist den Landwirten dringend zu empfehlen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Auf den Wahlloosschlägen sind einige Namen mehr angegeben, als gewählt werden können; es fallen also diejenigen Bezirke, die schlecht wählen, durch, und sie haben es sich nachher selbst zuzuschreiben, wenn sie nicht vertreten sind.

### Niederstattung von überzähltem Reichsnoteopfer.

W Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Es ist in der Öffentlichkeit vielfach die Befürchtung ausgesprochen worden, daß die Personen, die ihr Reichsnoteopfer durch Hingabe von Kriegsanleihestücken überzahlt und auf die Zwangsanleihe nicht rechtswirksam verrechnet haben, die Summe nicht so rechtzeitig zurückbekommen, daß sie diese zur Wahrung etwaiger Alibestrechte bis zum 28. Februar 1926, dem letzten für die Anmeldung vorgesehenen Termin, zum Umtausch anmelden können. Der Reichsminister der Finanzen hat angeordnet, daß den Erhaltungsberechtigten künftig an Stelle der Kriegsanleihestücke sofort Anleiheablosungs-Schuldverschreibungen und Auslosungsrechte im Werte der in Markanleihen zu erhaltenden Beträge ausgehändigt werden. Zur Wahrung der Alibestrechte ist also eine Anmeldung in diesen Fällen nicht mehr erforderlich. Es braucht daher niemand zu befürchten, daß er etwaiger Alibestrechte verlustig geht, wenn er die Kriegsanleihestücke nicht bis zum 28. Februar 1926 zurückerhält.

### Gastspiel der Adler-Mentado-Truppe.

Die Adler-Mentado-Truppe wird morgen ein Gastspiel auf dem Brühl geben. Der Truppe geht ein vorzüglicher Ruf voraus. Ihre Darbietungen am fliegenden Schweber, am schwebenden Mast, auf dem Gebiet der Parterre-Akrobatik und auf dem hohen Seil gelten als Höchstleistungen in nicht leicht zu überbietender Ausfühung, so daß ein Besuch der Veranstaltung zu empfehlen ist. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

### Wetter für Samstag und Sonntag.

Die Depression im Westen hat sich abgeschwächt und der stürmische Hochdruck kommt mehr zur Geltung. Für Samstag und Sonntag ist, wenn auch noch zeitweise bedecktes, so doch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

### Erholungsreise des Staatspräsidenten nach Korsika.

Suttgart, 11. Febr. Wie wir zu unserem Bedauern vernahmen, hat sich das Befinden des Staatspräsidenten Bazille, der sich bekanntlich vor einiger Zeit zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Freudenstadt begeben hat, nicht wesentlich gebessert. Die Ärzte halten es vielmehr für notwendig, daß er sich auf einige Zeit in ein stilleres Klima begibt. Der Staatspräsident hat zu diesem Zweck als Aufenthaltsort den Hauptort von Korsika, Ajaccio, ausersehen. Er begibt sich heute früh dorthin.

Utensteig, 12. Febr. Die im Jahre 1923 als Bezirksjägervereinigung der Württ. Jägervereinigung E. B. in Stuttgart gegründete Bezirksjägervereinigung Utensteig hat sich im Okto-

ber 1925 aufgelöst und die führenden Mitglieder haben damals beschlossen, eine neue Jägervereinigung, und zwar als Bezirksverein des Allgemeinen Deutschen Jagdschützervereins, Landesverein Württemberg, zu gründen. Diese Gründung ist am letzten Sonntag in einer gutbesuchten Versammlung weidgerechter Jäger unter Anwesenheit zahlreicher Mitglieder des A. D. J. V. aus Stuttgart im Gasthaus zur Traube in Utensteig erfolgt. Zum Vorstand wurde einstimmig Forstmeister R. D. H. M. Simmersfeld gewählt. Der Bezirksverein soll die Forstbezirke Utensteig, Hofstett, Nagold, Pfalzgrafenweiler und Simmersfeld, mit dem Sitz in Utensteig, umfassen. Von Stuttgarter Mitgliedern des Landesvereins wurde in mehrfacher Rede auf die erfolgreiche Tätigkeit des seit 50 Jahren über ganz Deutschland verbreiteten A. D. J. V. hingewiesen, wofür es ganz überwiegend zu danken ist, wenn die Jagd durch Krieg und Umwälzung während der Jahre 1914—20 im deutschen Vaterlande nicht noch mehr als gelähmt zerfallen wäre und in den letzten Jahren — ganz besonders im Jubiläumsjahre des Vereins 1925 — einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Es wurde namentlich auch darauf hingewiesen, daß bei der ehrenamtlichen Tätigkeit der Vereinsorgane die Vereinsmittel beinahe voll für Hege und Pflege der Jagd, für Prämien an Jagd- und Forstbeamte, sowie — falls sie im Dienst verunglückt — zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, und nicht (wie in anderen Jägervereinen Deutschlands) für hohe Gehälter der leitenden Organe verbraucht werden; auch werden Rechtsauskünfte und sonstige Beratungen in Jagdsachen den Mitgliedern jederzeit unentgeltlich erteilt. Mit Genugtuung konnte festgestellt werden, daß die Anfeindungen und Anwürfe gegen den Landesverein aus den Kreisen der Neujäger als grundlos erwiesen und daher ziemlich verstummt sind, endlich daß auch die neue Jägerwelt in ihrer überwiegenden Mehrheit erkannt hat, daß ohne den A. D. J. V. auf jagdlichem und jagdrechtlichem Gebiet nichts und gegen ihn doppelt nichts zu erreichen ist. In diesem Sinne verließ die Versammlung, in welcher dem Verein eine große Zahl neuer Mitglieder beitrug, in schönster Eintracht und in dem gehobenen Gefühl weidmännischer Zusammengehörigkeit.

SW Zuffenhausen, 11. Febr. Der hiesige Spar- und Konsumverein gibt vorerst auf die Dauer von vier Wochen an arbeitslose Familienväter, die Mitglieder des Vereins sind, wöchentlich zwei Laibe Halbweißbrot ab. Arbeitslose Ehefrau und Töchter von Mitgliedern erhalten einen Laib. — Ebenso wird von den Metzgermeistern an die Erwerbslosen und Notstandsarbeiter Fleisch und Wurst zu ermäßigten Preisen abgegeben.

SW Geislingen a. S., 11. Febr. Gestern abend wurde die Waderlinie zu einem Großbrand nach Hausen alarmiert; die dortige Kunstmühle Wilsforth stand in Flammen. Bei der Ankunft an der Brandstelle war durch das brennende Mehl und die brennende Frucht die ganze Ortschaft gefährdet; insbesondere die in der Winrichtung stehende Ortskirche und das Gasthaus zum Hirs. Der Brandherd war im Aufschuppen; durch das dort lagernde Benzin griff das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich und die Ortschaft und Feuerwehren der Nachbargemeinden mußten sich darauf beschränken, die Nachbargebäude zu schützen. Die Waderlinie griff mit der später alarmierten Waderlinie Göppingen mit 10 Strahlrohren das Feuer umfassend an; es konnte nur noch das Wohnhaus gerettet werden. Der Schaden dürfte sich auf 250 000 bis 300 000 M. belaufen.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefsurse.		
100 holl. Gulden		168,54 Mk.
100 franz. Fr.		15,50 Mk.
100 schweiz. Frk.		80,99 Mk.

### Börsenbericht.

SW Stuttgart, 11. Febr. Die Börse lag auch heute ziemlich schwach, doch konnten sich die Kurse im allgemeinen behaupten.

Produktenbörsen- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktenbörse vom 11. Februar. Weizen märz. 244—247; pomm. 244—248; Roggen märz. 145 bis 150; pomm. 145—148; Sommergerste 168—196; Wintergerste 140—153; Hafer märz. 155—175; Weizenmehl 32—33,25; Roggenmehl 21,75—23,75; Weizenkleie 10,50—10,75; Roggenkleie 9,30—9,50; Raps 3,40—3,45; Viktoriaerbsen 26—34; kleine Speiseerbsen 22—25; Futtererbsen 20—22; Pelusulen 20—21; Ackerbohnen 19,50—20,50; Widen 22—24; blaue Lupinen 12 bis 13; gelbe Lupinen 14—15; Scradella 20—21; Rapsstuch 14,80 bis 15; Leintuch 20,20—20,40; Trodenstängel 8—8,10; Kartoffelstoden 13,90—14,40.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 11. Februar. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 19 Ochsen, 7 Bullen, 60 Jungbullen, 64 Jungrinder, 31 Kühe, 368 Kälber, 515 Schweine, 5 Schafe; alles verkauft. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 43—44 (letzter Markt 43—44); 2. 30—40 (unverändert); Bullen 1. 42—45 (42—46); 2. 38—41 (unv.); Jungrinder 1. 47—50 (46—50); 2. 40—45 (39 bis 44); 3. 30—37 (unv.); Kühe 1. 28—38 (unv.); 2. 16 bis 26 (unv.); 3. 12—15 (unv.); Kälber 1. 68—70 (69—71); 2. 62 bis 66 (63—67); 3. 53—60 (54—60); Schafe 1. 68—70 (unv.); Schweine 1. 79—80 (78—79); 2. 78—79 (77—78); 3. 76—77 (unverändert); 4. 72—74 (unv.); Sauen 58—70 (unv.) M. Marktverkauf: langsam.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Kosten in Betracht kommen. D. Schell.

## Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst am Sonntag Ekomichi, 14. Febr. B. L. 193. 10 Uhr: Predigt, Stadtparrer Lang. Eingangstied Nr. 109. Walle, walle. 11 Uhr: Sonntagsschule. 1 Uhr: Christenlehre (Töchter 1. Bez.). 5 Uhr: Abendpredigt, Dekan Zeller. Donnerstag, 18. Febr., 8 Uhr: Bibelstunde. Nächsten Sonntag Landesbrottag, Abendmahl. Kath. Gottesdienst Sonntag, 14. Februar. 8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Predigt, Amt und Christenlehre. 2 Uhr: Andacht. Mittwoch, 8 Uhr: Amt mit Messung. Werktags h. Messe 1/8 Uhr. Gottesdienste der Methodistengemeinde. Sonntag, den 14. Februar. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl, Prediger Semler. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr: Bezirks-Liebesfest. Mittwoch, 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Stammheim: Die Gemeinde beteiligt sich in Calw. Mittwoch, 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Dittenborn: Von Sonntag bis Freitag 8 Uhr im Saale der Liebenzeller Mission Evangelisation, Prediger Flöcher.

haben damals  
ar als Bezirks-  
ins, Landesver-  
ist am letzten  
idgerechter Tä-  
s. D. J. B. aus  
g erfolgt. Zum  
Simmersfeld  
Altensteig, Hof-  
mit dem Sitz  
edern des Lan-  
erfolgreiche Tä-  
nd verbreiteten  
end zu danken  
zung während  
icht noch mehr  
fahren — ganz  
— einen be-  
amentlich auch  
Tätigkeit der  
für Hege und  
fbeamte, sowie  
rstützung ihrer  
Jägervereinen  
ane verbraucht  
ge Beratungen  
heitlich erteilt.  
die Anfeindun-  
s den Kreisen  
ziemlich ver-  
in ihrer über-  
M. D. J. B. auf  
nd gegen ihn  
ne verließ die  
je Zahl neuer  
dem gehobenen

## Ostelsheim. Laubstammholzverkauf.

Am Samstag, den 20. Februar 1926 kommen aus den hiesigen Waldungen an Ort und Stelle zum Verkauf:  
**183 Eichen** 12,61 I., 7,11 II., 20,48 III., 44,72 IV., 26,90 V., 1,37 VI. Klasse.  
**14 St. eich. Wagnerstangen**  
**2 Buchen, 3 Birken,**  
**1 Maßholder,**  
**1 Mehlbaum.**  
Zusammenkunft vorm. 9 Uhr b. Rathaus. Auszüge sind bei Waldmeister Gehring erhältlich. Ostelsheim, den 11. Febr. 1926. Gemeinderat.

## Althengstett. Schlacht-Farren

Am Montag, den 15. Februar, nachmittags 1/2 3 Uhr verkauft die Gemeinde einen schweren auf dem Rathaus. Schultzeisenamt.

**2000 M.** gegen mehrfache Sicherheit von einem Geschäftsmann aufzunehmen. gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.  
**Täglich frische Sajelbutter** sowie **la. Käse** verschiedene Sorten Fr. Lamparter.

**Mädchen-Gejuch.** Als Küchengmädchen und zur Bejorgung einiger Kühe juche ich für Anfang oder Mitte März rechtschaffenes und geordnetes Mädchen bei gutem Lohn. Adolf Andler, 3 Hirsch, Bad Teinach.

**Maschinen-Stopferin** flinke, bewanderte, etwa vierzehn Tage zur Aushilfe für **Kuchhaus Bad Teinach** gesucht, Kost u. Wohnung im Hause.  
Ein ca. 5 ar großer **Bauplatz** in schöner, sommerlicher Lage und bleibender Aussicht ist unter günstigen Bedingungen abzugeben. Angebote erbeten unter Schiffer L. 200 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Schaffkub** 29 Wochen trächtig, verkauft Michael Walz.  
**Arbeitspferde** Rappe-Stuten Joh. Kling Calwerhof

Brühl      Schauspiel      Brühl

# Weltfirma-Adler-Menrady-Truppe

## Die Könige der Seilkunst

treffen nach 11 jähriger Abwesenheit im In- und Ausland zu einem kurzen Gastspiel in hiesiger Stadt ein  
**Adler-Menrady-Truppe macht keine Reklame, dafür birgt der Name.**  
Kommen! Sehen und staunen!  
Adler-Menrady-Truppe sind überall die Lieblinge des Publikums und das Tagesgespräch durch ihre kühnen und waghalsigen Leistungen.  
**1. Gala-Gröffnungs-Vorstellung** Samstag, den 13. Febr. 8 Uhr abends, Sonntag 2 Vorstellungen nachm. 3 Uhr u. 8 Uhr abends.  
Die Vorstellungen werden durch eine Musikkapelle begleitet.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet die titl. Einwohnerschaft, sowie Umgebung, Sportvereine und Kunstliebhaber ergebenst ein.  
**Die Direktion** der Adler-Menrady-Truppe (vormals Stey-Arie, Hirsau. NB. Der wirtschaffl. Notlage Rechnung tragend, ganz bedeutend ermäßigter Preis!

**Ata**  
Henkel's Scheuermittel  
das ist das Rechte!

Ein wie neues **Piano**  
Fabr. E. Krauss, Stuttgart nur kurze Zeit gespielt (Neupreis M. 1400) zu nur M. 950 — zu verkaufen; volle Garant., auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.  
**A. Uebel, Pianohaus Pforzheim, westl. 51.**

**Mostroffinen** und spanische **Traubenroffinen** Fr. Lamparter.  
Gebrauchter, guterhaltener **Kinder-Liege- und Sitzwagen** und 1 **Gaszuglampe** billig zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.  
**Liebezell.** Unterzeichneter empfiehlt gute **Schleifsteine** in verschiedenen Größen **Dito Schrotth, Wagnerei.**

In Althengstett wird 2 bis 3zimmrige **Wohnung** samt Zubehör zu mieten **gejucht.** Angebote unter N. J. 410 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

**Wir beraten Sie** bei Anfertigung und Abfassung Ihrer **Reklamedrucksachen** Tagblatt - Druckerei Lederstraße Fernruf Nr. 9

**Consumverein Calw.** Für die **Fastnacht Schweine-Schmalz** gar. rein 1. Qualität **Kokosjeit** 1 Pfd. 68 Pfg. **Auszugmehl Weizenmehl** Spez. 0  
Größerer, bereits neuer **Handleiter-Wagen** ist billig zu verkaufen. Hirsau, Büdenstraße 141  
Einen noch gut erhaltenen **Kinderwagen** sucht zu kaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Waltraudflund** die altberühmte Einreibung heilt Rheumatismus, Lähme, Steifheit, Gicht und Gliederweh bei Mensch und Tier. Klosterlabor Alpirsbach W. Große Flasche M. 2.— u. 4.— In den Apotheken zu Calw, Teinach, Liebezell.  
Alleinstehende Person sucht größeres **Zimmer** mit Kochofen. Angebote unter Z. 22 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

## Landwirtschaftskammerwahl!

Bei der Landwirtschaftskammerwahl am kommenden Sonntag ist es Pflicht jedes Landwirts seine Stimme abzugeben.

Wahlrecht ist Wahlpflicht. Gebt den Wahlzettel des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes ab.  
**Wählt** den Vorstand des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Calw Herrn Landtags-Abgeordneten **Wilhelm Dingler** mit 3 Stimmen

welcher eure Interessen stets aufs Beste vertreten hat.  
**Viele Landwirte.** Landwirtschaftl. Ortsverein Calw. Samstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr **Bersammlung** bei Schwämme z. „Ochsen“.

Tagesordnung: Landwirtschaftskammerwahl, Freiwillige Krankenkasse und Berchiedenes. Erscheinen dringend notwendig. Der Obmann.

**Berein für Homöopathie und Naturheilkunde in Calw.** Sonntag, den 14. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr findet bei Bäckermeister Kirchherr, Vorstadt (ob. Lokal), die jährl. **General-Bersammlung** statt. Tagesordnung: 1. Kassen- u. Rechenschaftsbericht; 2. Neuwahlen; 3. Berchiedenes. Die Mitglieder mit ihren Frauen sowie Anhänger unserer Sache sind freundlichst eingeladen. Der Ausschuss.

**Corsetten, Hüftengürtel, Reformleibchen, Büstenhalter, Hygia-Binden, Hygia-Windeln, Strümpfe, Socken** **Emilie Herion, Calw.**

**Linoleum** und **Triolin** für Boden-, Wand- und Tischbelag Teppiche // Läufer // Vorlagen  
Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse  
**Emil G. Widmaier** Bahnhofstraße

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“.

...aber was? **Rahma-buttergleich** MARGARINE

**Konfirmanden-Anzüge** preiswert u. gut sowie in größter Auswahl **Konfektions-Haus Globus** Pforzheim Westliche 38

# „Concordia“ = Rappen-Abend

Sonntag, d. 14. ds.



findet unser  
Rappen-Abend  
im Lokal Weiß  
statt, wozu alle Mitglieder  
und Gönner herzlich ein-  
geladen sind.  
Anfang 5 Uhr.  
Kostümierung  
erwünscht.  
Der Ausschuß.

## Turnverein Hirsau.

Am Samstag, den 18. ds. Mts.

hält der  
Turnverein Hirsau im Gasthof z. Löwen  
eine

### Abendunterhaltung

ab, verbunden mit  
turnerischen u. theatralischen  
Auführungen.

Freunde und Gönner der Sache sind hiezu herzlich  
eingeladen. Der Ausschuß.  
Saalöffnung 7 Uhr. Beginn abends 8 Uhr.

Hirsau.

Am Samstag und Sonntag  
halte ich

## Mehel Suppe

wozu höflichst einladet

Hermann Wirth.

Für einen in nächster Zeit beginnenden



## Tanzkurs

werden Anmeldungen von Da-  
men und Herren erwünscht.

Tanzlehrer Giacomino, Neroberg

# Lichtspieltheater Badischer Hof Heute Abend:



11 Akte

11 Akte

## Die weiße Schwester



Eierteigwaren

in bekannt. Güte, sowie  
sehr gute, fehlerfreie

Griech-Makkaroni und Spaghetti  
empfiehlt das Pfund zu 70 Pfennig, bei 5 Pfund 65 Pfennig.  
Hermann Schnürle, Teigwarengeschäft.

Empfehle verschiedene  
Sorten

# K A F F E E

das Pfd.  
von 3.20—4.50 Mk.  
FR. LAMPARTER

## Arbeitsvergebung.

Zu meinem Neubau habe ich nachstehende Arbeiten im  
Akkord zu vergeben:

1. Gipfer-,
2. Schreiner-,
3. Glaser-,
4. Terrazzo-Arbeit.

Pläne und Arbeitsbesrieb sind bei mir einzusehen u.  
sind Angebote bis längstens Samstag, den 13. d. M., nach-  
mittags 3 Uhr, bei mir einzureichen.

Ottenbrunn, den 10. Februar 1926.

Pauline Koller.

Consum-  
verein Calw.

Für die  
Fastnacht

calif. 5 Frucht  
Mischobst  
1 Pfd. 75 Pfg.

Pflaumen  
1 Pfd. 45 u. 55 Pfg.

Ringäpfel  
1 Pfd. 85 Pfg.

Birnschnitz  
1 Pfd. 35 Pfg.

Turnverein ALTBURG.

Am Sonntag, den 14. Febr.  
im Gasthaus z. „Krone“

## Kappen- Abend

mit TANZ  
Hierzu ladet alle Tanzlustigen  
herzl. ein. DER VEREIN.

Anfang mittags 3 Uhr.

Oberreichenbach.



Am Sonntag, den 14. Febr.  
findet

im Gasthaus z. Löwen

große

## Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet  
der Ausschuß des M. V. S.

## Musik-Verein Calmbach

macht am kommenden Sonntag  
einen

### Tanz-Ausflug

nach Igelsloch ins Gasthaus  
zum „Höhle“. Tanzlustige sind eingeladen.

## Turnverein Möttingen.

Am Sonntag, 14. Februar  
findet unsere

### Abend-Unterhaltung

verbunden mit turnerischen und  
theatralischen Darbietungen unter Mitwirkung  
des Gesangvereins im Gasthaus z. „Krone“  
statt, wozu wir Freunde und Gönner höflichst  
einladen. Beginn 1/2 7 Uhr abends.

Der Ausschuß.

Rucksäcke

für Jagd-, Sport- und Ge-  
schäftszwecke

Hosenträger

in jeder Preislage v. 60 Pfg.  
an

## Reichert

Täglich neue  
Eingänge!



ECKE METZGER-  
& BLUMENSTRASSE

# Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Blusen

## C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.